

Nordkurier, 12.03.2026



Der neue Plan für die B96: Es wird keine neue Straße parallel zur bisherigen gebaut. Stattdessen soll die Strecke abwechselnd auf beiden Seiten zweispurig ausgebaut werden, erläuterte Oliver Rettig. FOTO: S. GRAULICH



Die B96 zwischen Neubrandenburg und Neustrelitz weiter ausgebaut, einiges soll jetzt allerdings anders umgesetzt werden, als ursprünglich geplant. FOTO: B. WÜSTNECK/DPA

Ausbau der Hauptverkehrsader B96: So sehen die neuen Pläne aus

Von Sebastian Graulich

Das Straßenbauamt hat eine neue, umweltschonendere Variante entwickelt und jetzt öffentlich präsentiert. Anwohnergemeinden und Naturschützer reagierten positiv.

BLUMENHOLZ/NEUSTRELITZ/NEUBRANDENBURG – Neue Pläne für den Ausbau der B96 zwischen Neubrandenburg und Neustrelitz: Das Landesamt für Straßenbau in Mecklenburg-Vorpommern hat am Dienstagabend erläutert, welche Ideen inzwischen entwi-

ckelt wurden. Anwohner von jeder Ausfahrt in beide Richtungen kommen, erklärte Projektplaner Oliver Rettig.

Wie das funktionieren soll, war Teil der Diskussion. Denn auf der Strecke sollen Überholspuren eingerichtet, die abwechselnd auf jeder Seite genutzt werden können. Mit anderen Worten: Mal ist die Straße in Richtung Neustrelitz zweispurig, mal in Richtung Neubrandenburg, und das immer im Wechsel. Genau an den Stellen, wo die Zweispurigkeit von einer Seite auf die andere wechselt, sind die Zufahrten für die an-

serunterführung sollen an weiteren Stellen der Natur dienen.

Auch für Fahrradfahrer gebe es an mehreren Stellen Möglichkeiten, die Straße gefahrlos zu überqueren. Eines wurde an diesem Abend deutlich: Die Planungen wurden angepasst, damit einerseits Autofahrer auf der Strecke schneller vorankommen können, andererseits aber auch die Anliegen der Anwohner berücksichtigt werden. Falk Jagszent vom Aktionsbündnis zeigte sich am Ende jedenfalls positiv überrascht – es

weg oder einen Übergang? Die Planer hörten zu und machten deutlich, dass noch nicht jedes Detail geklärt sei. Man sammle weiter Hinweise. Denn die Planung sei noch nicht ganz abgeschlossen. Was jetzt präsentiert wurde, sei wieder ein Zwischenstand.

Ein Knackpunkt sind die Zufahrten zur Bundesstraße. Sie sollen vom Straßenbauamt gebaut werden, anschließend aber in das Eigentum der jeweiligen Gemeinde übergehen. Das bedeutet auch, dass die Gemeinden